

Das Weiche unter der Birne



(cai) Ein ziemlich praktischer Bettgenosse. So anpassungsfähig. Und in der Früh wird er einfach aufgeschüttelt und ist wieder in Form, der Polster. (Natürlich der Polster. Wer sonst?) Okay, dass er sich dann an die gemeinsame Nacht plötzlich nimmer erinnern kann, ist *schon* ein bissl kränkend.

Pölster sind bekanntlich weich und trotzdem schreibt man sie mit einem *harten* P. Judith P. Fischer, die selber einen stimmlosen bilabialen Plosiv (ein P) im Namen hat, macht da aber eh gern eine Ausnahme: "Bolster." Dabei sind ausgerechnet *ihre* total unkuschelrig. (Das kriegen freilich nur die Grapscher mit.) Voller Epoxidharz. Die vergessen jetzt bestimmt nimmer, was die Künstlerin mit ihnen angestellt hat. (Es handelt sich wohlgerne um keine Abgüsse. Eher um Präparate.)

"Pillowtalk" (Bettgeflüster): Die Galerie Straihammer

und Seidenschwann ist derzeit wirklich gut "ausgebolstert". Überall knotzen diese sympathischen Knautsch-Wesen herum. Hängen lässig am Sockel, picken als Kleckse an der Wand. Und die meisten sind mit einem dichten Gespinnst aus feinen Bleistiftlinien überzogen. Haptische Zeichnungen quasi, wobei die Räumlichkeit eben keine Illusion ist, kein 3D-Effekt. (Während daneben delicate Zeichnungen auf flachem Papier fleißig die dritte Dimension einfangen. Von Wäsche, die zu Organischem mutiert.) Dafür ist manchmal das 2D ein Schwindel. Der Schatten, den ein reales "Bölsterchen" wirft: bloß Schraffuren. Witzig, das Spiel mit den Eigenschaften des Werkstoffs, die Irritationen. Und originell, das Weiche unter dem träumenden Kopf als bildhauerisches Material zu nutzen. Als Knetmasse.

Sitzpolster mit vier Buchstaben (und zwei P): Popo. Und weil der nicht immer ausreicht, hat Judith P. Fischer auf ein Klavierbein zwei Pölster draufgelegt ("Ruhekissen für einen Pianisten"). Gleich zwei? Na ja, man hat doch auch zwei Pobacken. (Die hat man allerdings *nebeneinander*.) Was Autobiografisches? Schließlich haut sie selber in die Tasten. Nein, wahrscheinlich nicht. Die Pölster haben jedenfalls keinerlei Erinnerung an sie. Nicht einmal an *eines* ihrer Ps.

Galerie Straihammer und Seidenschwann

(Grünangergasse 8/3)

Judith P. Fischer, bis 13. Oktober

Di. - Fr.: 13 - 18, Sa.: 11 - 15 Uhr